

REGENWALD

REPORT

www.regenwald.org

Kambodscha lenkt ein: Elefanten-Wald gerettet

Mekong-Damm vorerst gestoppt

Heuschrecke will Kameruns Urwald



**25 JAHRE
RETTET DEN
REGENWALD**

Rettet den Regenwald e.V.

Rainforest Rescue
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. 040 – 410 38 04
Fax 040 – 450 01 44
info@regenwald.ORG
www.regenwald.ORG
facebook.com/rettetdenregenwald
facebook.com/biogas
twitter.com/rettetregenwald/

Spendenkonto:

Sparda-Bank Hamburg
Kontonummer: 0000 600 463
BLZ: 206 905 00
Aus dem europäischen Ausland:
IBAN: DE50 2069 0500 0000 6004 63
BIC: GENODEF1511

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

Impressum

Titelfoto: Riesentukan im Pantanal, Südamerika. Foto: Angelika Hofer, www.pan-photography.de

Herausgeber:
Reinhard Behrend (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Guadalupe Rodriguez, Klaus Schenck, David Vollrath, Christiane Zander

Layout:
Kathrin Heidtmann

Fotos:
Samuel Zuder, Klaus Schenck, Fundación Chasquis, mindenpictures.com, Karl Ammann, Federación Awa, dpa, Giorgio Trucchi /REL-UITA, Markus Lilje, Wildlife Alliance, Joshua Linder, Andoni Canela, Pianporn Deetes-International Rivers

Druck:
Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Der Regenwald Report wird auf Recyclingpapier gedruckt.



Wer ein **Jahresabonnement des Regenwald Reports** verschenken möchte, überweist uns einfach 10 Euro Spende und sendet uns die Adresse des Beschenkten per Post oder E-Mail.



Reinhard Behrend

Liebe Freundinnen und Freunde des Regenwalds,

ca. 250 Elefanten wandern durch einen riesigen Wald in Südostasien. Sie sind kleiner als ihre afrikanischen Verwandten und noch gefährdeter als diese – und sie haben großes Glück. Der Wald sollte eigentlich abgeholzt werden für ein Titan-Bergwerk. Nun bleibt der Wald erhalten, die Elefanten können weiter wandern wie seit Urzeiten.

Dies alles haben wir der Einsicht der Regierung von Kambodscha zu verdanken. Obwohl das Land arm ist und jeden Dollar braucht, hat die Regierung eingesehen, dass es sich lohnt, das nationale Naturerbe zu erhalten. Mit dazu beigetragen haben weltweite Proteste gegen das Bergwerk, unter anderem von Aktivisten von Rettet den Regenwald. Auf Seite 9 finden Sie die Adresse der Botschaft von Kambodscha. Bitte schreiben Sie und loben Sie in Ihren Worten die Entscheidung der Regierung.

Jeder kann etwas tun. Mit unseren Gartenmöbeln, Soja-Futter für Massentierhaltung und Palmöl für Biodiesel tragen wir zur Vernichtung der Regenwälder bei. Das muss nicht sein. Wir können und müssen auf viele Rohstoffe einfach verzichten.

Rettet den Regenwald hat in 25 Jahren immer wieder gezeigt, dass Proteste und Hilfe für Umweltgruppen in den Tropen auch große Konzerne stoppen können. Nur leider können wir nicht überall sein.

Trotz aller Anstrengungen von Umweltgruppen sind in den letzten 25 Jahren mindestens 3,2 Millionen Quadratkilometer Regenwald unwiederbringlich vernichtet worden – das ist eine Fläche so groß wie der indische Subkontinent. Und mit diesem Wald auch zahllose Tier- und Pflanzenarten, die noch nicht einmal wissenschaftlich bekannt waren. Wir verbrennen das Buch des Lebens.

Wir werden versuchen, unsere Aktivitäten zum Schutz der Regenwälder in diesem Jahr zu verdoppeln, doppelt so viele Protestbriefe zu versenden und unsere Hilfe für Umweltgruppen vor Ort auszuweiten.

Es ist unsere letzte Chance – nutzen wir sie.

Mit freundlichen Grüßen,

Reinhard Behrend

Südafrika

Paviane müssen für „Öko“-Holz sterben



Kahlschlag auf den FSC-zertifizierten Holzplantagen

Paviane ernähren sich von Natur aus vielseitig. Dafür brauchen sie ein intaktes Ökosystem. Doch in Südafrika wird ihr Lebensraum zerstört – für endlose Reihen exotischer Kiefern und Eukalyptus-Bäume. Auf den industriellen Monokulturen leiden die Affen unter Nährstoffmangel. Sie lecken Baumharz und beschädigen die Bäume.

Dafür müssen sie nun mit ihrem Leben bezahlen. Die Holzfirmen Komatiland und York Timber haben in diesem Jahr schon 295 Paviane getötet. Abschussgenehmigungen für weitere 1.040 Tiere liegen bereits vor.

„Paviane sind die rechtmäßigen Bewohner dieser Gegenden. Es sind die Industrie-Plantagen, die in den Lebensraum der Paviane eingedrungen sind und die natürliche Vegetation zerstört haben“, erklärt Tim Strupat von der Umweltorganisation GeaSphere. In Südafrika dehnen sich die Monokulturen bereits auf 1,3 Millionen Hektar aus. Trotz der Proteste der Bevölkerung und Umweltschützer tragen sie das Öko-Label FSC. Damit täuscht die Bonner FSC-Gesellschaft letztendlich auch die Kunden. „Wir verlangen von der Holzindustrie und dem FSC, die Tötungen der Paviane zu stoppen. Die Regierung darf dafür keine Lizenzen mehr vergeben“, so Strupat.

Bitte schreiben Sie an den FSC:

FSC International Center GmbH
Charles-de-Gaulle-Str. 5, 53113 Bonn
Tel: 0228 36 7660; Fax: 0228 367 6630
fsc@fsc.org

Notfonds

Ihre Hilfe kommt an

Im letzten Regenwald Report haben wir Ihnen unseren neuen Notfonds für schnelle Hilfe vorgestellt. Dank Ihrer Spenden konnten wir den Bauern in Kolumbien die Rückkehr auf ihr Land und den Neubeginn erleichtern – siehe Bericht auf dieser Seite. Wir freuen uns, dass dieser Fonds so gut ankommt. Und dass wir mit Ihrer Unterstützung kurzfristig und unbürokratisch helfen können. Bitte spenden Sie weiter – denn Hilferufe aus den Regenwäldern erreichen uns fast täglich. Unser Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

Stichwort: Nothilfe

Kolumbien

Vertriebene Bauern kehren wieder zurück

Anfang April sind die durch den Palmölhersteller Daabon in Las Pavas vertriebenen 123 Kleinbauernfamilien friedlich auf ihr Land zurückgekehrt. Der Konzern produziert 70 Prozent der weltweiten Ernte von Biopalmöl und erweitert seit Jahren Plantagen und Produktionsanlagen auf Kosten von Mensch und Umwelt. Über den neu gegründeten Notfallfonds haben wir 3.000 Euro Spenden für die Bauern gesammelt, um ihnen beim Neustart unter die Arme zu greifen. Einen Monat später hat auch das kolumbianische Verfassungsgericht den Bauern Recht gegeben. Die gewaltsame Räumung und das von den Behörden einseitig beendete Verfahren zur Erkennung der Landrechte waren nicht rechtens.

Die ARD-Fernsehreportage von Report Mainz „Vertreibung für deutsche Bioprodukte – Die dubiosen Lieferanten der Biobranche in Kolumbien“ hat Mitte Mai den diesjährigen Marler



Die Bauern wollen die Ölpalm-Rodungen wieder bepflanzen

Filmpreis für Menschenrechte erhalten. Amnesty International prämierte damit die von den Autoren Nicola Timm und Thomas Reutter dokumentierte „Verletzung des Rechts auf ein Leben in Würde“. Rettet den Regenwald hatte auf den Fall aufmerksam gemacht und ist in dem Beitrag mit einem Interview vertreten.

Der skandalöse Palmölproduzent Daabon und seine deutschen Kunden Alnatura, Allos und Rapunzel hingegen weisen ihre Verantwortung ab.



JUBILÄUM VON RETTET DEN REGENWALD

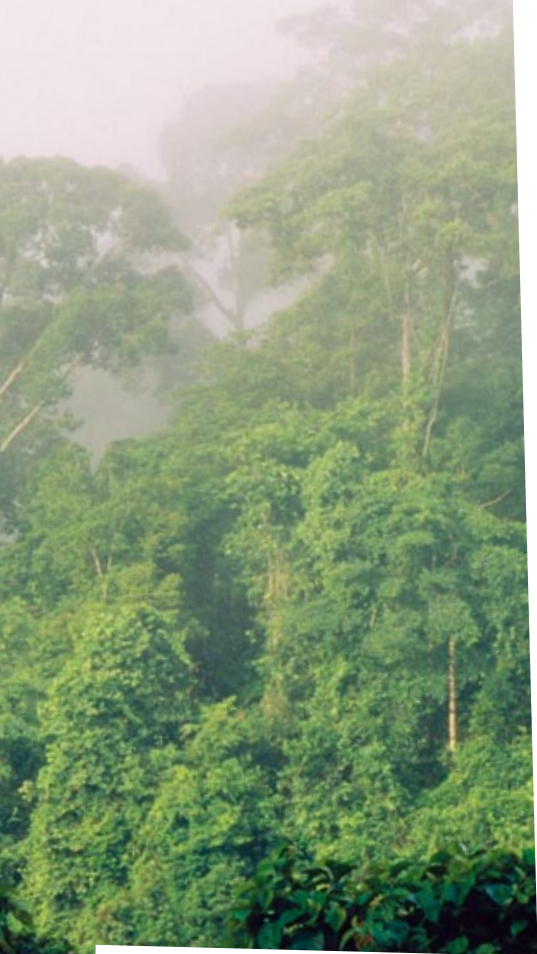
25 JAHRE FÜR DEN REGENWALD

Rettet den Regenwald wird am 5. Juni 25 Jahre alt. Es ist uns zwar nicht gelungen, die Abholzung der Tropenwälder endgültig zu stoppen. Aber wir können auf Erfolge blicken und ziehen daraus die Kraft, um weiterhin für die Bewahrung unserer Naturschätze zu kämpfen. Jetzt brauchen wir noch einmal alle Energie, um uns zu empören und zu handeln. Damit der artenreichste Lebensraum unserer Erde erhalten bleibt.

Die gehen nicht wieder weg. Das war den Managern von Coca Cola in Hamburg klar. 30 Umweltschützer haben es sich in der Empfangshalle der Abfüllstation in Hamburg Stellingen bequem gemacht. Schlafsäcke ausgebreitet, Thermoskannen ausgepackt. Es ist der 27. Februar 1987 – die erste direkte

Aktion für den Regenwald in Deutschland. Es geht um Plantagen, die Coca Cola rücksichtslos in den geschützten Wald von Belize holzen will, um Apfelsinen für Fanta & Co anzupflanzen. Wir, Umweltschützer von Robin Wood, Urgewald und Vegetarierbund, werden nicht wieder gehen, bevor Coca Cola nicht

auch aus dem Wald verschwindet. Hektische Telefonate mit Amerika folgen, Coca Cola ist extrem beunruhigt. Außer den entschlossenen Umweltcampnern hat die Firma auch noch den Fernsehfilmer Bernhard Grzimek am Hals, der die Aktion moralisch unterstützt. Das Ergebnis ist ein großer Triumph. Nach



DIE ORGANISATION:

KLEIN, VIELSEITIG, SCHLAGKRÄFTIG, PRÄSENT

Rettet den Regenwald – Mitarbeiter im Einsatz: Das Team ist vernetzt mit Partnern in 20 Ländern auf allen Kontinenten, verarbeitet und verbreitet Informationen über Menschenrechtsverletzungen und Naturzerstörung. Wir organisieren Veranstaltungen und Infostände, diskutieren mit Politikern, überreichen Unterschriftenlisten.

Wir halten Vorträge in Schulen, beantworten Fragen von Lesern, Unterstützern, Medienpartnern. Wir geben Radio- und TV-Interviews, betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Und wir besuchen unsere Partner, um uns vor Ort ein Bild von ihrer Arbeit zu machen.



Unser Mitarbeiter Klaus Schenck hilft den Awá-Indianern in Ecuador ihren Regenwald zu schützen



Was vom Regenwald übrig blieb: Reinhard Behrend prüft in Kamerun, woher das zertifizierte Holz kommt

einigen Stunden gibt der Weltkonzern nach. Aus für die Plantage, voller Sieg für die Waldschützer.

Dies war die erste große Aktion unseres Vereins, zahlreiche sollten folgen – und viele hatten Erfolg. Die Macht von Konsumenten, Wählern und verantwortungsbewussten Bürgern kann

Regenwälder retten. Davon war Reinhard Behrend überzeugt, als er vor 25 Jahren das Regenwälder Zentrum gründete.

Vorbild war das australische Rainforest Information Centre. „Die Australier haben Protestaktionen gemacht wie wir früher in Brokdorf. Sie haben sich

an Bäume gekettet, den Bulldozern entgegengestellt, sich sogar bis zum Hals eingegraben.“ Die australischen Regenwälder stehen heute unter Schutz.

Den Anstoß zum Handeln gaben bedrohte Orang-Utans und Berggorillas. Reinhard Behrend bereiste Ende der 70er-Jahre Sumatra und den Kongo –



Aktion damals und heute: Die Penan aus Borneo kämpfen in Hamburg für ihren Regenwald. In Berlin demonstrieren wir gegen Biosprit

und sah damals die Katastrophe heraufziehen: Für unseren Bedarf an Möbeln und Sperrholz fielen Baumriesen, Tag

„Nur wenige kämpfen so wie ihr. Wir unterstützen eure Entschlossenheit mit unserem Beitrag.“

**ROSARIO SOSA PARRA,
VEREINIGUNG FÜR TIERRECHTE,
MEXIKO**

für Tag. „Ich musste unbedingt etwas tun“, sagt der Hamburger Soziologe.

Am Gründungstag im Juni 1986 erschien auch die erste Ausgabe des Regenwald Reports, damals noch als „Regenwälder Zeitung“ – auf der Maschine getippt.

Damals haben wir unter anderem berichtet, dass Palmöl-Plantagen in Ecuador den Regenwald im Amazonas vernichten und durch Tropenholzimporte die Urwälder in Afrika und Asien zerstört werden.

Von Anfang an war die wichtigste Aufgabe des neuen Vereins, internationale Netzwerke zu knüpfen,

Informationen zu sammeln über die Regenwaldzerstörung und die Verantwortlichen öffentlich beim Namen zu nennen. Das sind weltweit Konzerne, Regierungen und Banken.

„Wir geben den Regenwald-Bewohnern in unserer konsumgesteuerten Welt eine Stimme“, sagt Behrend. „Es sind schließlich deutsche Firmen und europäische Steuergelder, die den Regenwald kaputt machen. Dagegen hilft Bäume pflanzen allein leider nicht – sondern vor allem ein Aufschrei bei uns.“

In Deutschland hat die Kampagnenarbeit von Rettet den Regenwald zahlreiche Städte und Gemeinden zum Tropenholzverzicht bewegt. Durch

„Eure Aktionen haben Erfolg. Eure Arbeit ist extrem wichtig. Herzlichen Dank!“

**SILVIA GONZÁLES,
PARAGUAY**

unsere hartnäckigen Protestaktionen, an denen sich jeweils mehr als 15.000 Menschen beteiligen, geraten Konzerne wie Ikea, Henkel und die Lufthansa in

Erklärungsnot, wie ihr angeblich nachhaltiges Palmöl gewonnen wird. Und inzwischen weiß wohl jeder Politiker, dass für unseren „Biokraftstoff“ und unsere „Bioenergie“ Regenwälder gerodet und Menschen von ihrem Land vertrieben werden und hungern.

„Rettet den Regenwald ist eine kleine, feine Organisation, die sich seit 25 Jahren den Abholzern des Regenwaldes entgegenstellt. Ihre Stärke: Sie arbeitet mit Partnern direkt vor Ort.“

**INGE ALTEMEIER,
FERNSEH-AUTORIN**

Der Druck auf unsere Volksvertreter ist offensichtlich noch nicht hoch genug. Deshalb brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung.

„Tropische Regenwälder sind für mich der faszinierendste Lebensraum der Erde“, sagt Reinhard Behrend. „Etwa 5,4 Millionen Quadratkilometer gibt es noch. Wir haben also keine Zeit zu verlieren.“

DIE PARTNER IM REGENWALD:
MUTIG, INFORMATIV, KONSEQUENT



„Das Sammeln, Austauschen und Veröffentlichen von Informationen sind unsere stärksten Waffen“, sagt Nordin von Save our Borneo. Weil die Menschen oft abgelegen und schwer erreichbar in den Wäldern leben, zum Teil nicht lesen und schreiben können. Deshalb haben Holz-, Palmöl- und Bergbaukonzerne so leichtes Spiel. Mit GPS, Videos und Fotos sammeln die Regenwald-Kämpfer Daten und Beweise von Abholzungen. Sie zeigen die Verbrechen an und informieren Politiker und Medien. Mit Broschüren, Filmen, Workshops klären sie die Bevölkerung auf.

DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG:
ERFOLGREICH BEEENDET



In Ecuador ist es den Bauern und Umweltschützern bis heute gelungen, ihren Nebelwald im Intag vor Ausbeutung und Zerstörung zu bewahren. Mit viel Mut, Zusammenhalt und internationaler Unterstützung konnten die Menschen innerhalb von mehr als zehn Jahren zwei Mal eine geplante Kupfermine verhindern. Brennpunkt der Konflikte waren die mit Spenden von Rettet den Regenwald erworbenen Sperrgrundstücke. Die Menschen haben die 3.000 Hektar Gemeindewald mitten in der Bergbaukonzession erbittert verteidigt. Jahrelange Gewalt und kriminelle Machenschaften sind allesamt am Ende gescheitert. Die Bauern betreiben heute Ökotourismus und Ökokaffee-Anbau.

DAS MAGAZIN:
REPORTAGEN, HINTERGRÜNDE, AKTIONEN



Der Regenwald Report erscheint 4- bis 5-mal im Jahr mit Berichten und Meldungen aus den Ländern unserer Partner sowie Informationen über Gesetze und Pläne der deutschen und EU-Politiker. Der Regenwald Report enthält auch Protestaktionen mit Unterschriften-Listen und Postkarten. Außerdem einen Shop mit Büchern, Videos, Broschüren, Aufklebern, T-Shirts zum Thema Regenwald. Die ersten Ausgaben erschienen unter dem Namen Regenwälder Zeitung.

DIE WEBSEITE:
AKTIONEN UND KONKRETE HILFE



Mehr als 15.000 Unterstützer nehmen regelmäßig an einer Protestaktion teil

Seit 1999 sind wir online, seitdem ist die Internetseite ständig gewachsen – und inzwischen fünfsprachig (deutsch, englisch, französisch, spanisch, portugiesisch). Sie können dort an Protestaktionen teilnehmen, Spenden überweisen, Videos anschauen, die Ausgaben des Regenwald Reports herunterladen. Auch Unterschriften-Listen gibt es als Download. Sie finden aktuelle und Erfolgs-Meldungen, Fragen und Antworten zu Palmöl, Gold und Tropenholz. Außerdem: Veranstaltungstermine und Online-Shop.

Kambodscha: Elefantenwald wurde gerettet



Ein kleines Land hat es der Welt gezeigt: Kambodscha will seinen größten Naturschatz bewahren, anstatt ihn auszubeuten. Es geht um den Abbau von Titan in den Kardamom-Bergen, den Kambodschas Regierung genehmigen wollte. Viele Monate haben die betroffenen Regenwaldbewohner und Umweltschützer aus aller Welt gegen die Bergbaupläne protestiert – jetzt hat Premierminister Hun Sen die Reißleine gezogen und das Projekt gestoppt.

„Die Titanmine hätte unabsehbare Folgen für die Umwelt, die Artenvielfalt

Elefanten in Südostasien. Der Bergbau hätte ihren Lebensraum zerstört und ihre Art gefährdet.

Das Bergbauunternehmen United Khmer Group vermutete Titanreserven im Wert zwischen 35 und 135 Milliar-

den US-Dollar in der Koh-Kong Region. Auf einem Gebiet von 20.400 Hektar erwarb der Konzern Konzessionen zum Abbau des Titaneisenerzes Ilmenit. Der offene Tagebau würde Böden und Gewässer durch Chemikalien verseu-

In diesem Wald lebt die größte Wild-Elefanten-Population Südostasiens

und die Lebensgrundlagen der Menschen“, so der Regierungschef. Er hat erkannt, dass der Schutz des größten zusammenhängenden Regenwaldgebietes Südostasiens eine Investition in die Zukunft seines Landes ist.

Mit den Kardamom-Bergen besitzt Kambodscha ein einzigartiges Ökosystem: Zwei Millionen Hektar Tropenwald, Heimat von 250 Vogelarten und seltenen Tieren wie Malaysia-Tiger, Nebelparder, Siam-Krokodil – und Elefanten.

Gelegen zwischen zwei Gebirgsketten, dient ein Teil des Waldes als Korridor für die größte Population wilder

Die größte Elefantenpopulation Südostasiens braucht den biologischen Korridor im Kardamom-Gebirge zum Überleben



chen und damit auch eine gute Einkommensquelle der Bevölkerung versiegen lassen.

Denn die Menschen der Kardamom-Berge haben einen Weg gefunden, wie sie einerseits den Wald und seine Tiere schützen und gleichzeitig ihr Überleben sichern können. In den letzten Jahren hat sich die Region um das Dorf Chi-Path zu einem attraktiven Ziel für den Ökotourismus entwickelt.

Daher forderten die Dorfbewohner in einer Koalition mit internationalen Umweltschützern ein sofortiges Ende der Bergbaupläne. Unterstützt wurden sie auch von der Forstverwaltung und dem regionalen Minister für Wirtschaft.

An der Protestkampagne hat sich Rettet den Regenwald auf seiner mehrsprachigen Webseite mit insgesamt 19.570 Unterschriften beteiligt. ■

Schreiben Sie Ihren persönlichen Dankesbrief an:

Botschaft von Kambodscha
Herrn Dr. Widhya Chem
Benjamin-Vogelsdorff-Straße 2
13187 Berlin
Tel.: 030- 486 379 01
Fax: 030- 486 379 73
rec-berlin@t-online.de

Honduras: Kredit für Plantagen verhindert



Im fruchtbaren Aguan-Tal im Norden von Honduras kostet ein gewaltsamer Landkonflikt immer mehr Bauern das Leben. Mit einer 200 Mann starken Privatarmee lässt der Palmölkonzern Dinant die Menschen terrorisieren und umbringen, zitiert das Entwicklungsjournal Welt-Sichten die Tageszeitung El Tiempo.

„Sie erschießen Bauern wie Tiere“, erklärt Lidia Ramos aus der Siedlung La Concepción gegenüber einer Abordnung von Menschenrechtlern und Medienver-



Mutige Bauern protestieren gegen Militärgewalt: Stoppt sofort den Landraub!

Nach unseren Protesten verliert der Konzern seine deutschen Kredite

treten aus Deutschland. Mittlerweile sind 29 Tote zu beklagen.

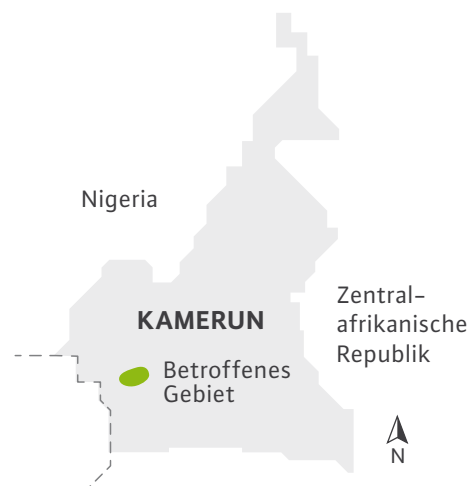
Der Konzern soll sich mit Tricks und der Komplizenschaft der Regierung das Land von 700 Familien angeeignet haben – insgesamt 11.000 Hektar. Doch die Bauern wehren sich und haben Teile der Palmölplantagen besetzt.

Noch im November 2009 hatte die Weltbank der Corporación Dinant einen 30-Mio-US-Dollar-Kredit überwiesen. Nach Protesten von FIAN und Rettet den Regenwald hat nun die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) reagiert. „Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Landkonfliktes hat sich die DEG entschieden, das Ver-

tragsverhältnis nicht fortzusetzen und das Darlehen damit nicht auszuzahlen“, ließ die Bank mitteilen.

Wenige Tage später erklärte nach unseren Protesten auch der französische Energiekonzern EDF, den CO₂-Handel mit Dinant zu stoppen. Nun muss auch die Weltbank ihren Kredit zurückfordern. ■

Heuschrecke greift nach dem Regenwald



In Deutschland sind Hedge-Fonds als „Heuschrecken“ bekannt. Blackstone ist einer der größten dieser Spekulationskonzerne. In Kamerun bedroht Blackstone jetzt den Regenwald. Für Palmölplantagen sollen 60.000 Hektar gerodet werden

Es ist drückend heiß im Urwald. In den Wipfeln turmt ein Trupp Affen, doch dafür haben die drei Umweltschützer am Boden keine Zeit. Sie eilen durch das Unterholz zum nächsten Dorf. Blackstone, die riesige Heuschrecke aus New York, will den Wald im Südwesten Kameruns kahl fressen. Das artenreiche Mosaik aus Primär- und Kommunalwäldern soll bald für öde

Den Menschen wurde nicht gesagt, dass ihr Lebensraum zerstört werden soll

Palmölmonokulturen weichen - direkt angrenzend an den Korup Nationalpark und die Rumpi Hills Waldreserve. Die zweithöchste Artenvielfalt in ganz Afrika ist in Gefahr. Dort leben die letzten Drills (die am stärksten gefährdete Affenart des Kontinents), aber auch die stark bedrohten Nigeria-Schimpanzen, Preuss-Meerkatzen, Preuss-Stummelaffen und Waldelefanten.

Der Regenwald und die dazwischenliegenden Felder gehören 38 lokalen Gemeinden. Die dort lebenden 45.000 Menschen wurden über das Projekt nicht informiert. Erst jetzt erfahren sie durch die Umweltschützer von Black-

stones Plänen. Sie sind wütend und wollen ihr Land und ihre Natur nicht den GeldspekulantInnen geben.

Der Griff nach dem Regenwald erfolgt über ein undurchsichtiges Geflecht von Unternehmensbeteiligungen. Dazu gehören die Energiefirma Sithe Global, an der Blackstone 100 Prozent der Anteile hält, und die zu Sithes gehörende Investmentfirma Herakles Capital sowie deren Ableger Herakles Farms.

Als Deckmantel, um dem Projekt einen umweltfreundlichen und sozialen Anstrich zu verpassen, bedienen sich die Investoren allerlei Tricks. Der Sithe Global-Ableger SG Sustainable Oils (SGSO) ist Mitglied im Industriesiegel „Runder

Gemeinnützige Organisation sammelt Spenden für Palmöl-Monokulturen

Tisch für nachhaltiges Palmöl“ (RSPO). Nachhaltig ist bei dem Label allerdings nur der Name. In der Praxis verhindert RSPO weder, dass die zertifizierten Firmen Regenwälder roden, noch dass sie Landkonflikte verursachen.

Partner von Blackstone ist auch die als gemeinnützig eingetragene Nichtre-

gierungsorganisation All for Africa. Sie sammelt Spendengelder für eine Million Bäume, die sie in ganz Afrika pflanzen will. Doch diese Bäume sind Ölpalmen, die in Monokulturen wachsen sollen. In Ghana sollen bereits 27.000 Palmen gesetzt worden sein.

Sithe Global, SGSO, Herakles Capital und All for Africa residieren unter der gleichen Büroadresse in New York. Gegründet und geführt werden sie alle vom Sithe Global-Firmenchef Bruce Wrobel. In der gleichen Straße hat auch Blackstone seinen Hauptsitz.

Ähnliche Plantagenprojekte planen die Firmen auch auf Madagaskar mit 60.000 Hektar und mit 50.000 Hektar in Tansania.

Bitte schreiben Sie an Blackstone und fordern Sie, die Palmölprojekte unverzüglich einzustellen:

Blackstone Group Germany GmbH
Dr. Axel Herberg, Geschäftsführer
Benrather Straße 12
40213 Düsseldorf
Tel: 0211 - 86 28 400
Fax: 0211 - 86 28 401
info@blackstone.com



Die Palmölspekulanten von Blackstone wollen den Regenwald am Korup Nationalpark abholzen. Der Königsfischer und das Schuppentier würden ihren Lebensraum genauso wie die dort lebenden Menschen für Ölpalmen-Monokulturen verlieren. Und die Flüsse würden mit Pestiziden vergiftet werden.



- keine Anzeige -

Regenwaldrodung Ein Produkt von Lufthansa

Die Lufthansa setzt auf sogenannten Biosprit. Jatropha- und Palmöl sollen in Zukunft die Flugzeuge antreiben – und „klimaneutrales Wachstum“ ermöglichen. Doch tropische Pflanzenöle werden Regen- und Torfmoorwälder vernichtet und der Lebensraum von Menschen und Tieren

Seit Wochen fliegt der Lufthansa-Manager Joachim Buse rund um die Welt. Seine Reise führt ihn von einem Agrospritproduzenten zum anderen, um „nachhaltig“ produziertes Jatrophaöl zusammenzubekommen. Sein Ziel sind die verheerenden Agrospritplantagen im Tropenwald – im Amazonasgebiet von Brasilien, in Mosambik in Afrika und in Indonesien. Dabei hatte die Konzernführung versprochen, keinen Regenwald abzuholzen. Einlösen

lässt sich dieses Versprechen wohl kaum – nicht einmal für das Pilotprojekt mit 800 Tonnen Bio-Kerosin.

Burnfair – gerecht verbrennen – so heißt das Schlagwort für den Start in die „grüne“ Zukunft. Mit Energie vom Acker will die Kranich-Linie ihre Klimabilanz verbessern und den ab 2012 fälligen Kauf von CO₂-Zertifikaten klein halten. Schon im Sommer soll ein Airbus A321 im täglichen Linienbetrieb auf der Strecke Hamburg-Frankfurt mit

einer 50-prozentigen Agrosprit-Beimischung fliegen.

Doch auch für Jatropha werden die tropischen Waldgebiete vernichtet. Die angeblich so anspruchslose Wunderpflanze hat sich dabei als totaler Flop erwiesen. Nur auf fruchtbaren und bewässerten Böden liefert der Strauch Erträge. Die meisten der angekündigten Jatropha-Projekte sind deshalb gescheitert. Und Palmöl steht als Regenwaldvernichter Nummer eins

schon seit vielen Jahren in den Negativschlagzeilen.

Der Treibstoff-Bedarf der Lufthansa ist nach deren Berechnungen gewaltig. Jährlich verbraucht die Flug-

Es gibt weltweit keine geeigneten Anbauflächen für den riesigen Bedarf

gesellschaft allein für die Personenbeförderung mehr als 7 Millionen Kubikmeter Kerosin. Jeden Tag ergibt das 1.000 voll beladene Tanklastzüge. 2025 soll die Hälfte davon aus Bio-Jetfuel bestehen. Die dafür benötigte Anbaufläche beziffert Lufthansa im Falle von

Jatropha auf 48.000 Quadratkilometer – das entspricht der Landesfläche Niedersachsens.

Die Zahlen und praktischen Erfahrungen veranschaulichen: Die Pläne sind völlig unrealistisch. Und klimafreundlichen Sprit gibt es nicht.

Die finnische Fluglinie Finnair hat bereits Konsequenzen aus dem Dilemma gezogen und ihr ebenfalls geplantes Agrospritprojekt eingestellt. Die Gründe: Hohe Kosten, und auf dem Weltmarkt sei kein wirklich nachhaltig

erzeugter Agrosprit verfügbar. Bei der Lufthansa kann man sich zu dieser Erkenntnis noch nicht durchringen. Die

Wenn die Airlines keine Verantwortung zeigen, sind die Kunden gefragt

Alternative, weniger zu fliegen, ist für eine Fluggesellschaft bisher kein Argument. Diese Entscheidung liegt allein bei uns Bürgern. ■

Das Bild kann als Protestpostkarte bei Rettet den Regenwald bestellt oder auf www.regenwald.org als E-Card versendet werden.

LUFTHANSA: WENIGER FLIEGEN OHNE AGROSPRIT

An die Lufthansa, Herrn Christoph Franz, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Franz,
bitte beenden Sie das Agrospritprojekt der Lufthansa. Jatropha und Palmöl sind schädlich für Mensch, Natur und Klima. Bitte sparen Sie stattdessen Energie ein und reduzieren Sie die Flüge.



Mit freundlichen Grüßen

Name, Vorname	Anschrift mit Ort	E-Mail-Adresse	Unterschrift

Bitte die Liste einsenden an: Rettet den Regenwald e.V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Weitere Listen können Sie kopieren oder eine PDF-Vorlage aus dem Internet herunterladen: www.regenwald.org

Hoffnung für Menschen und Fischreichtum

Der Mekong soll leben



Eingriffe in den Lauf des Mekong gefährden die Laichplätze der Fische. Damit würden die Menschen ihre Nahrungsquelle verlieren

Der Mekong ist einer der großen Flüsse unserer Erde. 4.800 Kilometer legt der Strom vom tibetischen Hochgebirge bis ins Südchinesische Meer zurück – und ernährt mit seinem Artenreichtum Millionen von Menschen in sechs Staaten.

In Laos soll 300 Kilometer nördlich von der Hauptstadt Vientiane einer der größten Staudämme Südostasiens

Der Mekong wird von seinen Bewohnern als Lebensstrom verehrt

entstehen. Für das Wasserkraftwerk Xayaburi muss der Fluss mit einer 810 Meter langen Mauer gestaut werden. Der Löwenanteil des produzierten Stroms ginge nach Thailand, die ökologischen Folgen des Projekts würden die Menschen am Unterlauf spüren.

Wissenschaftler warnen vor einer drastischen Gefährdung der Biodiversität im und am Fluss. Vor allem die Fische, Hauptnahrungs- und -einnahmequelle der Menschen am Mekong, würden als Folge der Wasserstauung

von ihren Wanderwegen abgeschnitten. 41 Arten wären in ihrem Fortbestand direkt bedroht – besonders die ganz Großen. Für die seltenen Riesenwelse könnte der Staudamm das Ende bedeuten. Die Folgen für die Fischerei bedrohen eine halbe Million Menschen in ihrer Ernährungssicherheit.

Während Laos auf eine rasche Fortsetzung des Projektes drängte, befürworteten die südlichen Nachbarstaaten Vietnam und Kambodscha einen Bau-stopp. Sie befürchten am Unterlauf des Mekongs erhebliche Auswirkungen auf die Artenvielfalt und die Wirtschaft am Fluss.

Umweltschutzgruppen sahen diese Gefahren schon lange und haben mit Basisorganisationen der Mekong-Bevölkerung eine internationale Protestaktion ins Leben gerufen. Rettet den Regenwald hat sich an der Kampagne beteiligt und 17.000 Unterschriften gesammelt. Sie wurden in der laotischen Botschaft in Berlin und der thailändischen Botschaft in Paris überreicht.

Am 19. April 2011 beugten sich die Vertreter der Mekong-Anrainerstaaten den Protesten und verlegten die Ent-

scheidungen auf die Ministerialebene der Staaten. Kurz darauf hat Laos verkündet, eine eigene Expertise über den Dammbau zu erstellen – das kann

Laos will den Dammbau erneut prüfen – die Entscheidung ist vertagt

Monate oder Jahre dauern. Auch ein großer Finanzier des Projektes zögert inzwischen. „Für den Mekong und seine Anwohner ist der Zeitaufschub ein überlebenswichtiger Erfolg“, sagt die Umweltschützerin Ame Trandem.



„Save the Mekong“ ist eine Koalition aus Nichtregierungsorganisationen, lokalen Bewohnern, Akademikern, Journalisten, Künstlern und „normalen“ Menschen.

DER REGENWALD-SHOP



RETTET DEN REGENWALD-T-SHIRT

Earthpositive-T-Shirt von Rettet den Regenwald, Motiv „Tukan und Papagei“. Aus 100% Bio-Baumwolle, FairWear zertifiziert, CO₂ reduziert.

Größen: Männer S–XXL, Frauen S–L sowie Kinder 98–152.

Erwachsenen-T-Shirts 19,90 Euro

Kinder-T-Shirts 17,90 Euro

Bestellnummer: 0211_01 + Größe



DER TROPISCHE REGENWALD

Der Biologe und Bestsellerautor Prof. Josef H. Reichholf nimmt den Leser mit auf eine spannende Reise durch den artenreichsten Lebensraum der Erde.

208 Seiten, 9,95 Euro

Bestellnummer: 0211_02

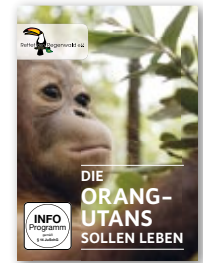


REGENWALD-PUZZLE

Puzzle von Rettet den Regenwald, Motiv „Tukan und Papagei“ mit 200 Teilen in Ravensburger-Qualität. Puzzleformat: ca. 49 x 36 cm. Empfohlen ab 8 Jahren.

200 Teile, 8,99 Euro

Bestellnummer: 0211_03



DIE ORANG-UTANS SOLLEN LEBEN

DVD mit 2 Filmen: „Die Orang-Utans sollen leben“ und „Die Nachhaltigkeitsslüge“. Mit vielen Hintergrundinformationen. Auch für den Unterricht geeignet.

15 + 12 Minuten, 5,- Euro

Bestellnummer: 0211_04



AUFKLEBER 1

Aufkleber von Rettet den Regenwald. **Motive zur Auswahl:** „Rettet den Regenwald“ (A), „Wächter des Waldes“ (B) o. „Stoppt den Kahlschlag“ (C).

DIN A6, Stück 0,50 Euro

Bestellnummer: 0211_05



AUFKLEBER 2 / PIN

Motiv „PALMÖL? – NEIN DANKE“ von Rettet den Regenwald. **A)** Aufkleber aus Folie, 9,5cm Ø. Auch für draußen verwendbar. **B)** Ansteck-Pin, 2,5 cm Ø

A/B je Stück 0,50 Euro

Bestellnummer: 0211_06



AUFKLEBER 3

3 verschiedene Aufkleberbögen mit 15 (A), 10 (B) oder 12 (C) kleinen, gummierten Aufklebern von Rettet den Regenwald. Verwendbar z. B. für Briefe.

Bogen 10 x 20 cm. 0,15 Euro

Bestellnummer: 0211_07



STOPPT DEN AGRARENERGIE-WAHN!

Neue Auflage: Umfassende Studie über die Folgen der sogenannten Bioenergie u. deren Auswirkungen auf Mensch, Natur und Klima.

56 Seiten, DIN A4, 2,- Euro

Bestellnummer: 0211_08



MALBÜCHER

Lese- und Malbücher für Kinder: Erfahre beim Malen und Punkte verbinden, warum der Regenwald wichtig ist u. lies die wahre Geschichte von Pico, dem kleinen Papagei.

34 und 18 Seiten. 2,- Euro

Bestellnummer: 0211_09

ICH BESTELLE FOLGENDE ARTIKEL: (auch im Internet unter www.regenwald.org/shop)

Senden Sie den Bestellzettel an: **Rettet den Regenwald e.V.**, Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

Tel. 040 – 410 38 04, Fax 040 – 450 01 44. Weitere Artikel finden Sie in unserem Shop unter www.regenwald.org/shop

<input type="text"/>	x Bestellnummer:	<input type="text"/>	Motiv:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	x Bestellnummer:	<input type="text"/>	Motiv:	<input type="text"/>
<input type="text"/>	x Bestellnummer:	<input type="text"/>	Motiv:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	x Regenwald Report zum Weitergeben (kostenlos)			

Vorname, Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto ab:

Name des Geldinstituts

Kontonummer

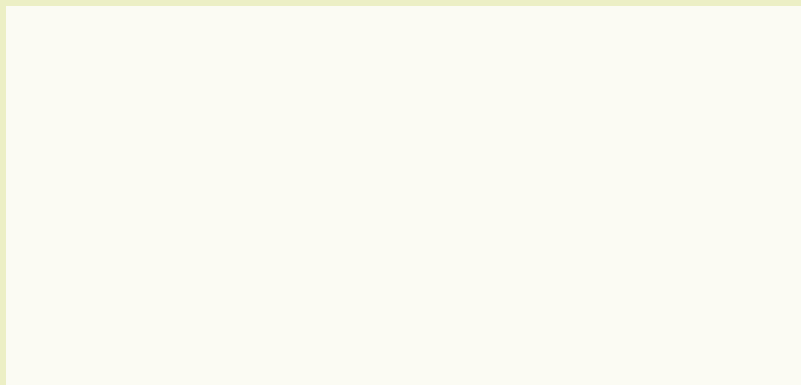
Bankleitzahl (BLZ)



Datum und Unterschrift

„Niemand begeht einen größeren Fehler als jemand, der nichts tut, weil er nur wenig tun könnte.“

Edmund Burke



Gemeinsam können wir helfen!

Ich möchte helfen: Regenwald-Spende

Ich möchte dem Regenwald mit einer Spende helfen und erteile die nachstehende Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Den abzubuchenden Betrag und meine Kontoverbindung habe ich angekreuzt/eingetragen.

Geldinstitut:

.....
Name und Sitz der Bank

.....
Kontonummer

.....
Bankleitzahl (BLZ)

.....
Datum und Unterschrift

Absender:

.....
Vorname, Name

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ und Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail-Adresse

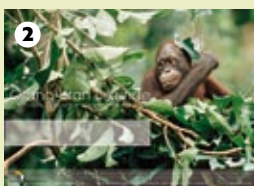
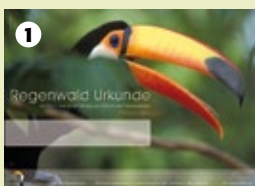
Ich spende (auch online möglich unter www.regenwald.org):

einmalig monatlich ¼-jährlich jährlich ab Monat
 20 Euro 30 Euro 60 Euro Euro

Für folgendes Projekt: Regenwaldschutz allgemein Save Our Borneo Regenwaldschutz Südamerika Notfonds

Sollten für das angegebene Projekt bereits ausreichend Spenden eingegangen sein, behalten wir uns vor, Ihre Spende für weitere Kampagnen zu verwenden.

Regenwald-Urkunden-Wünsche



Ich möchte eine/mehrere Regenwald-Urkunde/n (eine Urkunde pro 20 Euro Spende). Bitte in Druckbuchstaben schreiben.

Stück	Name auf der Urkunde	Nr.
Stück	Name auf der Urkunde	Nr.
Stück	Name auf der Urkunde	Nr.

Innerhalb von zwei Tagen werden die Urkunden verschickt, die Sie auch im Internet bestellen können:

WWW.REGENWALD.ORG

Bitte senden Sie diese Seite an:

Rettet den Regenwald e.V.

Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. 040 - 410 38 04 | Fax 040 - 450 01 44
info@regenwald.ORG | www.regenwald.ORG

Spendenkonto:

Rettet den Regenwald e.V.
Sparda-Bank Hamburg
Konto: 0000 600 463
BLZ: 206 905 00

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

Die angegebenen Daten werden unter strenger Beachtung der Datenschutzvorschriften elektronisch zum Zweck von Rettet den Regenwald e.V. bearbeitet. Sie werden keinem Dritten zugänglich gemacht.